Der Wendepunkt

Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln

Solidarisch für Verbesserungen

„Und weil der Mensch ein Mensch ist,
D'rum hat er Stiefel im Gesicht nicht gern!
Er will unter sich keinen Sklaven seh'n
Und über sich keinen Herrn“
Bertolt Brecht, Einheitsfrontlied, 1934.

Der Neoliberalismus, die ideologische Rechtfertigung der großen Geschäfte, basiert auf der abwegigen Behauptung, das Ellbogengerangel sei der einzig mögliche Fortbewegungsmodus und Menschen müssten einander ewig Feinde sein. Richtig ist: Einzig der aufrechte Gang ist menschengerecht, er wird kooperativ und solidarisch verwirklicht. Deshalb steckt die Geschäftemacherei in der Krise. Verbesserung beginnt, wo das Dogma „Pass! Dich! Eigenverantwortlich! Dem! Schlamassel! An! Sonst! Gehst! Du! Unter!“ nicht vereinzelt geschluckt, sondern in den Blick genommen wird, was für alle richtig ist: Demokratische Partizipation, soziale Progression, Gesundheit, Bildung und Kultur für alle – also Frieden – sind, angesichts des geschaffenen Reichtums und der enormen Produktionsmöglichkeiten drängende Aufgaben der Zeit. Die öffentliche Debatte über die Umwandlung von Rüstungsproduktion in zivile Produktion, die Zugeständnisse der politischen Eliten an die Bevölkerung in Form von gesetzlichem Mindestlohn und der Rente mit 63 sind Ausdruck solcher Bestrebungen.

Gerade als Mitglieder einer ihrem Anspruch nach wissenschaftlichen Einrichtung stehen wir in den aktuellen Zeiten vor der Möglichkeit, die Glaubenssätze des sich in der Dauerkrise befindenden neoliberalen Zeitalters hinter uns zu lassen und die Universität als Republik von Lernenden für eine Kultivierung und Zivilisierung des gesellschaftlichen Zusammenlebens herauszubilden. Der Anfang ist gemacht: Studiengebühren wurden solidarisch bekämpft und mussten wieder abgeschafft werden. Durch das Engagement der Studierendenbewegung ist auch das Leitbild der „unternehmerischen Hochschule“ rissig geworden. Im neuen Hochschulgesetz ist somit hervorgebracht, dass nicht mehr das neoliberale Mantra „Alles für den Wirtschaftsstandort“ dominiert. Stattdessen wird dort als Aufgabe der Hochschulen gefasst, Beiträge zu Frieden, Demokratie und Nachhaltigkeit zu entwickeln. Jetzt steht an, der Befreiung von der verwertungsbornierten Enge zum Durchbruch zu verhelfen: Das Bachelor-Korsett gehört aufgeschnürt, das individualisierte, abstumpfende und verdrießliche Pauken zugunsten einer Umorientierung des Studiums auf welt- und lebensrelevante Fragen abgelöst. Und: Die Universität muss als strikt zivile und demokratische Stätte der Argumentation und der Bildung mündiger Menschen rekonstituiert und dafür auch öffentlich ausfinanziert werden.

Studentische Interessenvertretung hat in diesem Sinne die Verantwortung, alle zu ermuntern, aus der Alltagshetze herauszutreten und für Verbesserungen zu streiten und zu wirken statt mit leeren Versprechungen à la „Wir für Euch“ das Hamsterrad ölen zu wollen. Dafür kandidieren wir als „Wendepunkt“ für das Studierendenparlament und auf der „Liste Linker Aktiver“ für den Senat und die Engere Fakultät der Philosophischen Fakultät. Wir sind außerdem engagiert in der Friedensbewegung, im Arbeitskreis Zivilklausel, als linke SozialdemokratInnen in der Gewerkschaft und in der SPD.

Solidarisch statt stumpf
Zusammen aus dem Sumpf
Aufrecht, fragend, heiter,
Lernend – immer weiter!

Unsere KandidatInnen fürs Studierendenparlament:

1. Peter Förster (AK Zivilklausel, VVN-BdA, ver.di, SPD)
2. Agnes Kamerichs (AK Zivilklausel, GEW, SPD)
3. Stefan Brackertz (AK Zivilklausel, FS Physik, GEW-Studis NRW)
4. Aynur Temur (SPD)
5. Felix v. Massenbach (AK Zivilklausel, BdWi, ver.di, SPD)
6. Senta Pineau (AK Zivilklausel, ver.di, SPD)
7. Marius Braun
8. Kathrin Herzhauser
9. Sascha Gremmler (ver.di)
10. Viktoryia Samatyia-Kopp
11. Patrick Sudowe (FS Mathe)
12. Barbara Meisig (GEW)
13. Thomas Rieder (FS Inklusion)
14. Jennifer Jendreizik (Allerweltshaus)
15. Tarek Mofti
16. Melanie Pförtner
17. Andrés Otálvaro
18. Vera Hölscher
19. Sebastian Ehrlich (EIRENE)
20. Jonas Flötotto
21. Philipp-Bo Franke
22. Max Heitzer (AK Zivilklausel)
23. René Decker
24. Johannes Schweitzer (Allerweltshaus, Infobüro Nicaragua)
25. Simon Fischer
26. Kurtul Demir
27. Luziano Gonzalez Tejon
28. Eva Lorenz (GEW)

V.i.S.d.P.: Wendepunkt – Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln,
% Peter Förster, Marienstr. 3d, 50825 Köln